



Ergänzen Sie: *obwohl – um – davon – weil – allerdings – aber – was – denn – was – die – wie – wenn*

Das Leben von Peter S., Tutzingen, Deutschland

Wie jeder zweite Hausbesitzer im Tannenweg von Tutzingen hat Peter S. (41) auf Daimler gebaut, er arbeitet am Fließband von Daimler-Chrysler. Für ein geräumiges Sieben-Zimmer-Haus im Voralpenstil hat Peter S. vor 10 Jahren 200 000 Euro Schulden gemacht.

..... er erst um kurz vor Mitternacht von der Spätschicht zurückgekehrt ist, hat er sich heute früh aus dem Bett gequält, wenigstens ein paar Minuten mit beiden Töchtern zu genießen. sie aus Schule und Kindergarten zurückkommen, muss er zur Spätschicht los.

..... Peters Ehefrau Karin immer halbtags in Schicht gearbeitet hat, haben die beiden von den zwanzig Ehejahren alles in allem zwölf zusammen verbracht. Frühestens mit 56 Jahren könnte Peter in den Vorruhestand gehen, mit reduzierter Rente, „..... mich davon abhalten wird.“

Manchmal gestattet Peter S. sich, von einer Kreuzfahrt zu träumen. nur ganz vorsichtig und nur so lange, er nicht auf seinen Bankauszug schaut. Mit Urlaubsgeld und 13. Monatsgehalt kommt er auf 32 000 Euro brutto im Jahr. Bei einem Stundenlohn von gut 15 Euro verdient er 2 300 Euro im Monat.

..... bleiben nach Abzug von Steuern und Sozialabgaben 2 000 Euro, inklusive Kindergeld. Die Hälfte davon dient der Schuldentilgung fürs Haus, noch 15 Jahre laufen wird. Bleiben 1 000 Euro plus das Nettogehalt seiner Frau von 350 Euro für alles, eine vierköpfige Familie so bezahlen muss.



Ergänzen Sie: *obwohl – aber – also – auch – und – wenn – bis – seit – wenn – aber – doch – aber*

Das Leben von Matthew L., Boston, USA

Matthew macht immer die Frühschicht von halb sechs bis drei Uhr, er bei der Spätschicht zusätzlich zum normalen Stundenlohn von 20,40 Dollar noch 50 Cents mehr verdienen könnte. „..... dann hätte ich ja nichts von meiner Familie, so bin ich schon zu Hause, die Kleinen von der Schule heimkommen“.

Seine Frau hat halbtags in einem Krankenhaus gearbeitet, die Hypothek auf das 180 000 Dollar-Haus abbezahlt war. sieben Jahren ist Matthew „relief worker“ bei Daimler-Chrysler, das heißt, er springt ein, Not am Band ist: „Natürlich brauchst du dafür eine gewisse Erfahrung, mit meinen 26 Jahren Chrysler auf dem Buckel geht das schon.“

Über 900 Dollar pro Woche verdient er, 47 700 im Jahr. Ein 13. Monatsgehalt gibt es nicht. Dafür wird zwischen Weihnachten und Silvester zugesperrt, trotzdem Lohn bezahlt. Von den 900 Dollar bleiben ihm nach Abzug der Steuern rund 650 Dollar. Die Krankenversicherung für die gesamte Familie bezahlt allein die Firma, für die Betriebsrente muss er keinen Beitrag leisten.

In gut drei Jahren will der 44-Jährige in den Ruhestand gehen. Matthew erwartet ungefähr 2000 Dollar im Monat. Das sei nicht berauschend, ausreichend.

Nach stern 24/98

Textkonnektoren/Wortschatz: Kulturvergleich – Sprech Anlass. Kulturelle und soziale Unterschiede in der Arbeits- und Alltagswelt.

Arbeitsblatt